

# Spontan, locker und amüsant

## Dennis Brandt spielt Irish Folk auf der Schlossbühne Overhagen

VON HELGA WISSING

**Overhagen** – Eher „very british“ statt typisch irisch hat Denis Brandt sein Konzert aus der Reihe „Folk im Schloss“ auf der Schlossbühne Overhagen eröffnet. Nämlich mit „God save the Queen“ anlässlich des Geburtstages der verstorbenen Queen Elisabeth II.

Auch wenn der Musiker das Gymnasium Schloss Overhagen, wo er als Englisch- und Sportlehrer tätig war, bereits vor einigen Jahren verlassen hat, so ist er den Fans der irischen Volksmusik bis jetzt treu geblieben. Viele sind es an diesem Abend nicht. Eher der harte Kern. Doch Brandt, der an dieser Stelle schon häufig vor absolut „vollem Haus“ aufgetreten ist, sieht das sportlich und findet das ganz gemütlich. Er legt sich ins Zeug wie eh und je und mit ihm sein langjähriger Freund und Bühnenpartner Ulrich „Ulli“ Menke (Gitarre, Gesang). Natürlich hat Denis Brandt neben Gitarre und Mandoline auch wieder seine Geige mitgebracht.

Überhaupt gehören im Irish Folk die Gitarre und die Geige quasi zur Hauptbeset-



**Dennis Brandt** und sein Bühnenpartner Ulrich Menke legten sich beim Folkkonzert ordentlich ins Zeug. FOTO: WISSING

zung. Wie gut beide Instrumente zusammen klingen, beweisen die beiden Musiker nicht nur einmal. Da hat sich der zwölfjährige klassische Gitarrenunterricht des Sohnmanns doch bezahlt gemacht, mag Mama Brandt denken, die vorne in der ersten Reihe sitzt.

Auch diesmal zeigt sich Denis Brandt wieder so spontan, locker und amüsant wie man es aus der Vergangenheit kennt. Die Auftritte wirken jedes Mal erfrischend improvisiert. Mit Absicht. Das Publikum soll sich wohl fühlen,

wird auch diesmal, noch mehr als sonst, mit einbezogen und mit der einen oder anderen kleinen Anekdote erfreut. Die beiden Musiker plaudern unter anderem über ihre Erfahrungen während eines gemeinsamen Aufenthaltes in Irland, wo sie sich auch an Jam-Sessions beteiligt haben. Wunderbar harmonisch spielen sie so typische Lieder wie „To welcome Paddy Home“ oder auch „Smoker on a Horse“. Wobei der typische Viertakt eines Schritt gehenden Pferdes deutlich zu hören ist. Dass

Denis Brandt dabei die Vision eines nackten Marlboro-Mannes im Sattel mit Kippe im Mundwinkel hat, enthält er seinem Publikum nicht vor. Das amüsiert sich sehr ob soviel Fantasie. Spontan kommt auch sein Bruder Christian auf die Bühne und spielt mit der Gitarre mehrere sehr schöne Soli, unter anderem den Ohrwurm „Dirty Old Town“. Nicht erst da singt das Publikum den Refrain leise mit. Nach der Pause präsentiert Dennis Brandt ein altes englisches Lied, das nach einem Gedicht vertont wurde, „I vow to thee my Country“. Doch bevor die Stimmung zu sentimental wird, gibt's gleich eine witzige Eigenkomposition mit dem Titel „Mein Sport-LK“. Dann steigt Musikkollege Ulli wieder mit ein. Stimmlich und instrumental ergänzen sich die beiden auch im zweiten Set hervorragend. Ob bei „Greensleeves“ oder dem traditionellen irischen Lied „Maid behind the Bar“. Apropos traditionell: Dazu gehört auch, dass bei jedem Konzert mit dem letzten Titel noch lange nicht Schluss ist. Und so ist es auch diesmal. Das Publikum erklatscht sich mehrere Zugaben.